Myanmar 2021

Meldungen von Asien Aktuell 2021

tägliche Medienschau mit Nachrichten aus dem Klassenkampf in Asien

siehe http://www.umwaelzung.de/aaktuell.html

Eine Webseite von WELT IN UMWÄLZUNG Mannheim-Ludwigshafen

Myanmar 10.12.21 Still 11157

Am Tag der Menschenrechte gab es einen "Streik der Stille". Zumindest in **Yangon** und **Mandalay** wurde er weitgehend befolgt, Straßen und Malls waren leer, Geschäfte geschlossen. Das war selbst dort so, wo viele Soldaten wohnen.

aufgenommen: Sa., 11.12.2021 Quelle: The Star (MY), The Irrawaddy, 11.12.21

Myanmar 6.12.21 Verurteilt 11155

Ein Gericht der Militärregierung hat in nichtöffentlicher Verhandlung den früheren Präsidenten ***U Win Myint*** und die Staatsrätin ***Daw Aung San Suu Kyi*** zu vier Jahren Haft veruteilt - wegen Aufstands (Erklärungen auf der Facebook-Seite ihrer Partei nach ihrer Festnahme) und Verstoßes gegen Corona-Vorschriften. Die Junta reduzierte die Strafe auf zwei Jahre, für San Suu Kyi als Hausarrest.
Vor allem in den Städten gibt es weiterhin, fast täglich, kleine Demos gegen das Militär, oft als Flash-Mob. Am 5.12. Raste ein Armee-LKW in eine solche Menge und tötete mindestens 3 Demonstranten, viele wurden verletzt. (11119)

aufgenommen: Mi., 8.12.2021 Quelle: Sydney Morning Herald, The Diplomat, The Irrawaddy, 7.12.21

Myanmar 20.10.21 Freigelassen - festgenommen 11119

Möglicherweise auf Druck der *ASEAN*- Staaten, zu deren Treffen Myanmar nicht geladen wurde, hat die Militärjunta am Montag mehr als 1300 politische Gefangene freigelassen. Mehr als 110 wurden gleich wieder festgenommen; manche direkt am Ausgang der Gefängnisse, andere Stunden später zuhause. Laut der Hilfsorganisation *Assistance Association for Politcal Prisoners* könnten es auch viel mehr sein; einige haben sich wohl auch versteckt. Laut *AAPP* sind seit dem Putsch am 1. Februar 1183 Zivilisten ermordet und mehr als 7000 festgenommen worden.
Seit die Gegenregierung am 7. September zur offenen Rebellion gegen die Junta aufgerufen und zur Bildung lokaler Milizen mobilisiert, gibt es überall im Land so etwas wie einen bewaffneten Aufstand oder Bürgerkrieg. Beide Seiten greifen zivile Ziele an; die hauptsächlichen militärischen Auseinandersetzungen finden aber dort statt, wo die "ethnischen Minderheiten" schon immer gegen das Militär kämpfen. Die meisten dieser Regionalarmeen stehen auf der Seite der Gegenregierung; es gibt aber auch Gefechte zwischen verfeindeten Regionalarmeen.
In den Städten und Dörfern gibt es aber nach wie vor zivile Proteste, meist in Form von Flash-Mobs oder ähnlichem.

aufgenommen: Fr., 22.10.2021 Quelle: Radio Free Asia, The Irrawaddy, 21.10.21

Myanmar Noch im Streik 11094

Laut der Gegenregierung, der *Regierung der Nationalen Einheit (NUG)*, sind immer noch mehr als 400 000 zivile Angestellte des Staates im Streik. Es gibt keine genaue Zahl der Zivilangestellten, aber man schätzt, dass damit etwa 40 % immer noch streiken. Um sie unterstützen zu können, wurde eine Lotterie veranstaltet, die großen Erfolg hatte - 250 000 Lose waren in 5 Tagen verkauft. Daneben sollen sich auch 2000 Polizisten und Soldaten dem zivilen Widerstand angeschlossen haben.

aufgenommen: Do., 26.8.2021 Quelle: The Irrawaddy, 25.8.21

Myanmar 18.8.21 1000 11088

Seit dem Militärputsch am 1. Februar sind jetzt mehr als 1000 Zivilisten getötet worden. Aber immer noch gehen landesweit Leute auf die Straße, um gegen die Junta zu demonstrieren, meist in kurzen Flashmobs.

aufgenommen: Do., 19.8.2021 Quelle: Mizzima, 19.8.21

Myanmar 27.7.21 Weiter Demos, weiter Morde 11080

Mandalay: In den Städten gehen die Proteste gegen die Militärjunta weiter, immer noch. Sie sind zwar kleiner, ähneln oft Flashmobs. In Mandalay ist bei einer solchen Demo eine junge Frau von Soldaten in Zivil vor der Mahamuni Pagode erschossen worden, drei Andere wurden angeschossen. Alle wurden festgenommen. Als Verwandte nach der Frau suchten, wurde ihnen mitgeteilt, ihr Leichnam sei schon verbrannt worden.

aufgenommen: Do., 29.7.2021 Quelle: Myanmar Now, 28.7.21

Myanmar seit 1.2.21 Bergarbeiterstreik 11078

Monywa: Nach dem Putsch sind 4800 Bergarbeiter der *Wanbao Mining* und der *Myanmar YangTse Copper* in Streik getreten, er dauert unvermindert an. Die Kupferminen sind ein Joint Venture der chinesischen Firmen mit der dem Militär gehörenden *Myanmar Economic Holdings (MEHL)*. Siehe 10952, 10621, 10511.

aufgenommen: Di., 27.7.2021 Quelle: IndustriAll, 26.7.21

Myanmar 7.7.21 Flashmobs 11070

Irgendwo in Myanmar gibt es weiterhin fast jeden Tag kleine Demos, die aber oft nur kurz dauern. Gestern erinnerten vor allem StudentInnen an die Studentenproteste 1962 gegen den ersten Militärputsch. Der Kampf gegen die Junta verlagert sich aber immer mehr erstens in die Gebiete, in denen "ethnische" Minderheiten bewaffnet sind und zum anderen in Richtung Anschläge gegen Soldaten oder Informanten des Militärs.

aufgenommen: Do., 8.7.2021 Quelle: Mizzima, The Irrawaddy u.a., 8.7.21

Myanmar 12.-14.6.21 Immer noch Demos 11058

Es gibt immer noch offene Proteste gegen das Militärregime. Oft als Flashmob. So am Samstag in **Dawei** und **Salingyi**, Sagaing. Am Sonntag in **Magwe** (mehr als tausend TeilnehmerInnen), in North Dagon, **Yangon**, in Downtown Yangon, in **Paung**, Mon State. Heute in **Myaing** bei Magwe, Yangon und in **Kanpauk**, Tanintharyi.

aufgenommen: Mo., 14.6.2021 Quelle: The Irrawaddy via Facebook

---

Myanmar 1.6.21 Kaum Schüler 11050

Die Schulen sind wieder geöffnet. Diese Maßnahme soll dazu dienen, dem Land wieder einen Anstrich von Normalität zu geben. Das hat aber nicht geklappt. Laut der Lehrergewerkschaft sind nur 10 % der Schüler erschienen. Viele Schulen sind ganz leer; vor allem in Vierteln, wo Militärs wohnen, ist die Anwesenheit höher. Die Eltern schicken ihre Kinder auch wegen Sicherheitsbedenken nicht zur Schule, obwohl (oder gerade weil) die Armee hohe Präsenz zeigt. Die Lehrergewerkschaft sagt auch, dass etwa die Hälfte aller LehrerInnen immer noch streiken.

aufgenommen: Do., 3.6.2021 Quelle: The Irrawaddy, Myanmar Now, 2.6.21

Myanmar 6/21 Schwere Entscheidungen 11049

Nach dem Putsch sind viele Staatsangestellte in Streik gegangen. Die Beteiligung an Streiks war unterschiedlich in den verschiedenen Ministerien. Hoch im Bildungsministerium, eher niedrig z.B. im Wirtschaftsministerium. Nur wenige sind zur Arbeit zurückgekehrt. Zum Teil sind sie entlassen worden, allerdings mit der Ansage, dass sie innerhalb von sechs Monaten die Entlassung anfechten könnten. Die Junta versucht mit allen Drohungen, die Leute wieder zu aktivieren. So droht sie mit der Ausweisung aus Wohnungen, mit der Forderungen, die Corona- Kredite zurückzahlen zu müssen uva. Zum Teil werden auch Familienmitglieder bedroht, manchmal verhaftet. Die, die noch streiken, haben allerdings nach 4 Monaten Schwierigkeiten, ihr Leben zu organisieren. Kein Einkommen, was vor allem für Leute mit Kindern ein großes Problem ist. Viele müssen sich verstecken, was auf Dauer sehr anstrengend ist. Es gibt zwar Hilfegruppen, die verfügen jetzt aber nur noch über minimale Geldreserven und können die Menge an Betroffenen nicht mehr unterstützen. Dennoch: Wirtschaftsministerium: ursprünglich 80 Streikende von 300, 11 haben die Arbeit wieder aufgenommen. Forsten und natürliche Ressourcen: 6000 Streikende, die meisten bis heute. Landwirtschaft, Fischerei: 160 streikten, 13 sind zur Arbeit zurückgekehrt, 104 sind entlassen. Energie: 300 von 2000 in der Zentrale streikten, fast alle bis heute.

aufgenommen: Mi., 2.6.2021 Quelle: Frontier, 1.6.21

Thailand 28.5.21 Corona-Protest 11047

Khao Yoi, Phetchaburi: Hunderte Covid-Patienten protestierten gegen ihre miese Behandlung. Sie werden im Feldlazarett in einer Elektronikfabrik (*Cal-Comp Electronics*) behandelt. Die meisten von ihnen sind WanderarbeiterInnen aus Myanmar. Als der Strom wegen hunderter Ventilatoren ausfiel, wurde die Situation unerträglich und die Leute gingen nach draußen. Dabei forderten sie auch bessere Verpflegung. Die zuständigen Behörden sicherten das zu und nachdem der Strom wieder angestellt war, kehrten die Leute wieder ins Gebäude zurück.

aufgenommen: So., 30.5.2021 Quelle: Bangkok Post, 29.5.21

Myanmar Mitte Mai 21 LehrerInnen 11041

Am 1. Juni sollen die Bildungseinrichtungen wieder öffnen. Die waren zum Teil seit einem Jahr geschlossen, wegen Corona. Allerdings mangelt es an Personal. Laut der *Myanmar Teachers' Federations* streiken 19 000 der 35 000 LehrerInnen an Unis und Hochschulen und sind deshalb auch schon suspendiert worden. Für 220 von ihnen, darunter auch führendes Personal, sind Haftbefehle ausgestellt worden. An den Schulen haben sich mehr als 100 000 (von 450 000) zum zivilen Ungehorsam bekannt. Die Junta will jetzt Nichtstreikende befördern und Honorarkräfte auf Tageslohnbasis einsetzen. Die Lehrergewerkschaft allerdings sagt voraus, dass auch 80 bis 90 % der StudentInnen nicht erscheinen werden.

aufgenommen: Do., 20.5.2021 Quelle: The Irrawaddy, 19.5.21

Myanmar Mitte Mai 21 Bürgerkrieg (?) 11039

In den Städten gibt es immer noch Widerstand; meist in Form von Flashmobs, die allerdings ziemlich schnell wieder aufgelöst werden. Das derzeitige Problem der Junta ist die Wiederherstellung des Bildungssystems; viele Angestellte der Unis und viele Studenten weigern sich.
Derweil fokussiert sich die Berichterstattung auf militärische Auseinandersetzungen. Es gibt Gefechte des Militärs mit den Armeen der *Kachin* und der *Karen*. Das Militär hat nach wochenlangen Auseinandersetzungen mit einer neu entstandenen "Zivilen Verteidigungskraft" die Kleinstadt **Mindat**, Chin State (Grenzregion zu Indien und Bangladesh), erobert. Die Miliz, ausgerüstet mit einfachen Jagdflinten, hatte der Armee ziemliche Verluste beigebracht. Nachdem diese Verstärkung beigebracht und schwere Artillerie und Hubschrauber eingesetzt hat, hat die Miliz die Stadt verlassen. Auch in anderen Städten des Chin State sind ähnliche Milizen entstanden.

aufgenommen: Mo., 17.5.2021 Quelle: div

Myanmar 11.5.21 100 Tage Putsch 11038

Vor hundert tagen hat das Militär geputscht. Es ist immer noch an der Macht, aber dabei das Land zu ruinieren. Mehr als 780 Menschen sind getötet worden, mehr als 3800 verhaftet. Obwohl viele Bankangestellte wieder zur Arbeit zurückgekehrt sind, funktioniert das Geldsystem immer noch nicht richtig. Bargeld ist knapp, die Geldautomaten rücken nur wenig raus. Der Kyat hat seit anfang Februar 20 % seines Wertes verloren. Myanmar war das am schnellsten wirtschaftlich wachsende Land in Südostasien, schon die Corona-Krise hat es schwer gebeutelt. Jetzt sind sowohl die Aufträge aus dem Ausland weiter zurückgegangen, als auch viele ausländisch finanzierte Projekte gestoppt. Mehr als 300 000 TextilarbeiterInnen und bis zu 400 000 Bauarbeiter sind arbeitslos. Das Welternährungsprogramm *WFP* hat davor gewarnt, dass an die 3,4 Millionen dieses Jahr an Hunger leiden werden. Es kommt vermehrt zu Kämpfen zwischen der Armee und bewaffneten Gruppen der ethnischen Minderheiten, vor allem mit der *Kachin Independence Army* (im Norden) und der *Karen National Union* (an der Grenze zu Thailand). Andere bewaffnete Gruppen halten sich zurück.

aufgenommen: Mi., 12.5.2021 Quelle: The Irrawaddy, Radio Free Asia, div., 11.5.21

Myanmar 2.5.21 Wieder Demos und Morde 11031

In vielen Städten im ganzen Land fanden wieder Demos und Kundgebungen gegen die Militärjunta statt. Die Sicherheitskräfte reagierten wieder mit Gewalt und ermordeten mit Gummikugeln, scharfen Waffen und Granaten mindestens 6 Menschen. Demos gabs in **Hpakant**, Kachin State; **Wetlet**, Sagaing Region; **Mandalay**, **Hsipaw** und **Nawnghkio**, Shan State; **Yangon**. Neben den Toten gab es auch viele Verletzte und Festnahmen.

aufgenommen: Mo., 3.5.2021 Quelle: The Irrawaddy, Myanmar Now, 2.5.21

Myanmar 27.4.21 Drei Monate seit dem Putsch 11026

Einen Gesamtüberblick über die Lage zu kriegen, ist schwierig - weil die Junta versucht, alle Kommunikationswege zu blockieren. Nach einem (persönlichen) Bericht: Das Internet ist weitgehend abgeschaltet. Nur Festanschlüsse über Glasfaser funktionieren noch einige Stunden am Tag; dazu haben aber 95 % der Leute keinen Zugang. Das behindert aber nicht nur den Informationsaustausch, sondern auch die Geschäftstätigkeit. Die meisten Geschäfte sind geschlossen, Bautätigkeit praktisch eingestellt. Was noch offen hat: Lebensmittelläden, Handyshops und Schönheitssalons (!). Die Gesundheitsindustrie ist immer noch sehr reduziert, auch wenn das Regime mit Drohungen (auch gegen die Eltern von Streikenden) versucht, sie wieder zur Arbeit zu zwingen - viele Haftbefehle gegen Ärzte sind ausgestellt. Es fahren wieder einige Züge, die Mehrheit der Eisenbahner streikt aber weiter. Wenige Passagiere nutzen die Züge, es sind vor allem Soldaten, die transportiert werden. Einige Züge schieben flache Güterwägen mit schwerem Schrott beladen vor sich her - offenbar aus Angst gegen Anschläge. Dort, wo die Stromversorgung staatlich organisiert ist (bzw war), funktioniert sie noch einigermaßen, aber ohne dass bezahlt wird. Die Techniker reparieren und werden von den betroffenen Leuten direkt bezahlt. Wobei die Leute auch darauf vorbereitet sind, ihr Leben auch ohne Stromversorgung zu organisieren. Die Banken funktionieren immer noch nicht. Es gibt einige Geldautomaten, vor denen sich lange Schlagen bilden. Der negative Effekt ist, dass Wucherer wieder auftauchen, die von den Leuten bis zu 30 % Zinsen (im Monat) verlangen. *(Myanmar Journal, 25.4.21)*
Während es nach wie vor kleinere, aber verstreute Protest auch in den Städten gibt, machen bewaffnete Auseinandersetzungen mit den Minderheitsarmeen Schlagzeilen. So gibt es Kämpfe der Armee mit der *KNU/ Karen National Liberation Army* (im Süden an der Grenze zu Thailand), wo die Armee aus einigen ihrer Außenposten vertrieben worden ist - dagegen wird die Luftwaffe eingesetzt. Zehntausende sind auf der Flucht. Ebenso gibt es Kämpfe im **Chin State** (an der Grenze zu Indien und Bangladesh). Im Gebiet um **Sagaing** (im Norden) wehren sich viele Leute bewaffnet, aber nur mit Jagdgewehren oder Luftgewehren, gegen die Besetzung ihrer Dörfer durch die Armee. *(Div)*

aufgenommen: Mi., 28.4.2021 Quelle: div.

Myanmar 23.4.21 Immer noch Demos 11025

aufgenommen: Sa., 24.4.2021 Quelle: div

Myanmar Textilindustrie 11023

Vor Corona waren fast 700 000 Menschen in der Textilindustrie beschäftigt. Durch coronabedingten Rückgang der Aufträge (vor allem aus Europa) gingen 200 000 Jobs verloren. Seit und durch dem Putsch waren es weitere 200 000. Vor allem in den Industrievororten von **Yangon** geht nicht mehr viel, weil viele ArbeiterInnen wegen der Ausrufung des Kriegsrechts in ihre Dörfer zurückgekehrt sind (10991). Etwa die Hälfte der Fabriken produziert noch, viele aber unterhalb ihrer Kapazität. Auch viele der 300 000 Bauarbeiter in Yangon sind arbeitslos, weil viele Großprojekte gestoppt sind. Ebenso die Kuriere - wegen des Internetausfalls haben *Shop.com*, *Food Panda*, *Grab* ihr Geschäft eingestellt.

aufgenommen: Di., 20.4.2021 Quelle: Myanmar Now, 20.4.21

Myanmar seit 13.4.21 Alptraum statt Freudenfest 11021

Während des Wasserfestes sind mindestens 26 Menschen erschossen worden; wahrscheinlich sehr viel mehr, weil es viele Verwundete gab und einige vermisst werden. Die Menschen blieben zuhause oder organisierten kleinere Proteste. In **Myitnge** bei Mandalay wurden Fünf erschossen, als Soldaten einen Tempel stürmten, in dem Spenden für die streikenden Eisenbahner aufbewahrt worden waren. Zwei Tage später wurde eine Person erschossen, als Soldaten eine Moschee razzten, in der sie ebenfalls Spenden plünderten. In **Kani**, Sagaing, nahmen Soldaten mehr als 70 Demonstranten fest. Bei dem Versuch einer zivilen Schutztruppe, sie wieder zu befreien, wurden 6 erschossen; 20 Leute werden noch vermisst. Die Zahl der Toten steigt damit auf 738; die der Verhafteten auf mehr als 3100.

aufgenommen: Mo., 19.4.2021 Quelle: The Irrawaddy, 18.4.21

Myanmar 17.4.21 Gegenregierung 11020

Es ist jetzt auch offiziell eine Gegenregierung gebildet worden, die "Regierung der Nationalen Einheit". Unter ihren Mitgliedern sind auch VertreterInnen der "ethnischen" Minderheiten [wie übrigens auch bei der Regierung der Militärjunta, Red.]. Die Junta hat anlässlich des Neujahrsfestes 23 000 Häftlinge freigelassen. Schon am 12.2. waren ebensoviele Häftlinge freigelassen worden.
Währenddessen gehen kleinere Demos (vor allem z.B. in **Dawei**) weiter und auch die Morde. Mindestens fünf Menschen sind erschossen worden. Daneben gibt es auch militärische Konfrontationen mit Kräften der ethnischen Minderheiten, bei denen das Militär zum Teil erhebliche Verluste erlitten hat.

aufgenommen: So., 18.4.2021 Quelle: The Sydney Morning Herald, div, 17.4.21

Myanmar 15.4.21 Leere Straßen 11019

Yangon: Normalerweise sind die Straßen der Stadt während der Feierlichkeiten zum Neujahrsfest - dem Wasserfest - voll mit Leuten, die sich gegenseitig mit Wasser bespritzen. Dieses Jahr waren die Straßen aus Protest leer. In **Mandalay** griffen die Sicherheitskräfte eine Demo von medizinischem Personal an; als diese in eine Moschee flüchteten, wurde ein Passant erschossen. Die Soldaten versuchen verstärkt, Protestführer zu verhaften.

aufgenommen: Fr., 16.4.2021 Quelle: div., 15.4.21

Myanmar 12.4.21 Exodus 11017

An die 100 000 Menschen haben **Bago** nach dem Massaker am letzten Freitag verlassen. In der ganzen Stadt sind schwer bewaffnete Truppen stationiert - in Schulen, Tempeln. Die Soldaten verlangen Geld, wenn eine Familie ihre Getöteten holen will. Im ganzen Land gabs Nachtdemos mit Kerzen oder den Smartfonlichtern. In **Tamu** gilt jetzt Kriegsrecht und auf jeden, der sich bewegt, wird geschossen. *(Radio Free Asia)*
Der Chef der *Arakan Army* hat zwar das Militär aufgefordert, die Gewalt zu beenden, gleichzeitig aber betont, dass sie in dem von ihr kontrollierten Gebieten keine Streiks und Proteste wolle. "Wir haben unsere eigenen Ziele. Es ist wichtig, sie nicht durch andere Sachen durcheinander zu bringen" *(The Irrawaddy)*

aufgenommen: Di., 13.4.2021 Quelle: Div., 12.4.21

Myanmar 9.4.21 Blutbad 11015

Bei der Niederschlagung der Proteste in der Stadt **Bago** (etwa 250 000 Einwohner) am Freitag sind mindestens 80 Menschen umgebracht worden. Es könnten auch viel mehr sein, die Soldaten nahmen auch viele Verwundete mit, ohne sie zu versorgen. Tags zuvor wurden die Proteste in **Kalay** und **Taze** angegriffen, mit jeweils Dutzenden von Opfern. Die Gesamtzahl der Opfer steigt damit auf über 700.

aufgenommen: Mo., 12.4.2021 Quelle: div

Myanmar 8.,9.4.21 Schwere Waffen eingesetzt 11014

In **Bago** hat das Militär neben Maschinengewehren auch Granatwerfer eingesetzt, um Barrikaden aufzulösen. Mehr als 60 Menschen wurden niedergeschossen, die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt. Ein Gericht hat 19 Todesurteile (zum Teil in Abwesenheit) verhängt gegen Leute, die angeblich einen Offizier geschlagen und gefoltert haben sollen.
Nachdem das Internet schon länger abgeschaltet ist, hat die Junta jetzt angeordnet, die Satellitenschüsseln abzubauen. Die Sender *Mizzima* und *Democratic Voice of Burma* werden nicht mehr übertragen. Jetzt bleiben nur noch *RFA*, *BBC* u.a. über Radio.

aufgenommen: Sa., 10.4.2021 Quelle: Radio Free Asia, 9.4.21

Thailand 7., 8.4.21 Wanderarbeiterprotest 11012

Provinz **Songkhla**: Mehr als 1000 ArbeiterInnen aus Myanmar einer Fischdosenfabrik protestierten gegen die Verhaftung von 20 KollegInnen. Die wollten nach Myanmar zurück, um nach ihren Familien zu sehen. Die ArbeiterInnen wurden an einem Treffpunkt verhaftet, wo sie auf einen Agenten warteten, der sie über die Grenze schleussen sollte.

aufgenommen: Do., 8.4.2021 Quelle: Bangkok Post, 9.4.21

Myanmar 8.4.21 600 11011

Die Zahl der Getöteten ist auf über 600 gestiegen. 20 Menschen starben in **Kalay**, Sagaing, und **Bago**. In Kalay hatten die Truppen ein Protestcamp angegriffen. Eine Reihe von Explosionen gab es in **Yangon**; einige davon bei einem Wohnkomplex von Soldatenfamilien. Wer dafür verantwortlich ist, ist unklar; große Schäden gab es nicht. *(Myanmar Now)*
Schießereien gab es zwischen rivalisierenden Gruppen ethnischer Minderheiten im nördlichen **Shan-Staat**. Und zwar zwischen Truppen des *Restoration Council of Shan State* und der *Ta'ang National Liberation Army*. Die erstere Gruppe ist Teil der Vereinbarung mit der Gegenregierung. Es geht um territoriale Meinungsverschiedenheiten. *(The Irrawaddy)*

aufgenommen: Do., 8.4.2021 Quelle: div., 8., 9.4.21

Myanmar 6.4.21 Preise steigen 11010

Die Versorgung der großen Städte mit lebenswichtigen Gütern geht drastisch zurück; entsprechend steigen die Preise, bis zum Doppelten oder mehr. Kleine Geschäfte sind meist geschlossen, große Supermärkte funktionieren noch normal. Die Anlieferungen an die Großmärkte sind um zwei Drittel zurückgegangen. Soldaten plündern immer öfter LKWs oder andere Lieferanten auf den Straßen *(Radio Free Asia)*.
In **Mandalay** haben Soldaten auf eine Versammlung von Medizinern (Ärzte, Pfleger, Apotheker u.a.) und ihren Familien geschossen, um eine Demo zu verhindern. Ein Kinderarzt wurde in den Arm geschossen. Diese Demo wurde zwar verhindert, andere fanden statt. *(Eleven)*

aufgenommen: Mi., 7.4.2021 Quelle: div., 6.4.21

Myanmar 5.4.21 Tote Soldaten 11009

In **Tamu**, Sagaing, starben 10 Soldaten bei einem Angriff auf eine Feuerwehrstation und durch eine Handgranate, die von Anwohnern in einen Militärtransporter geworfen wurde. In vielen Städten gingen Straßenproteste weiter; oft in Form von Moped-Demos.
Während die malaysische *Petronas* (bzw. ihre Hong Konger Niederlassung) "bis auf weiteres" die Produktion im Offshore-Gasfeld *Yetagun* eingestellt hat, hält die französische Total weiter an ihrer Mitarbeit am Gasfeld *Yadana* fest. Sie hat allerdings die Bohrungen für ein neues Tiefwasserprojekt eingestellt. Immer mehr Firmen stellen ihre Arbeit in Myanmar ein, so z.B. die *Électricité de France*, *Carlsberg* und *Kirin*, *Suzuki*, *Benetton* und *H&M* *(Neue Zürcher Zeitung)*

aufgenommen: Di., 6.4.2021 Quelle: div., 5.,6.4.21

Myanmar 4.4.21 Vereinbarung 11008

Die 10 bewaffneten Minderheitenorganisationen, die seit 2015/2016 ein Waffenstillstandsabkommen mit der Regierung haben, haben sich mit der Gegenregierung auf den Vorschlag einer föderalen Republik geeinigt. Die vom Militär diktierte Verfassung von 2008 soll abgeschafft werden. Die Gruppen fordern die Junta auf, umgehend mit der Ermordung von Zivilisten aufzuhören.
Die Proteste gehen weiter, die Morde auch.

aufgenommen: Mo., 5.4.2021 Quelle: div.

Myanmar 1., 2.4.21 Waffenstillstand ? 11006

Nächtliche Lichterprozessionen und kleinere Proteste haben die großen Demos in den großen Städten abgelöst. Die Leute versuchen, den Aufmarsch von Soldaten zu umgehen. Die Zahl der Getöteten ist auf über 540 gestiegen. In **Yangon** sind zwei Shopping-Malls in Flammen aufgegangen. Beide, *Ruby Mart* und *Gandamar Wholesale*, gehören über die *Shwe Gandamar International Trading* zum Militär-Konglomerat *Myanmar Economic Holdings (MEHL)*. Die Brandursache ist unbekannt.
Das Militär hat eine befristete einseitige Waffenruhe gegenüber den Minderheiten-Armeen ausgerufen, nachdem Militärjets Angriffe auf Karen-Stellungen geflogen haben und es zu Kämpfen mit den Kachin gekommen ist.

aufgenommen: Fr., 2.4.2021 Quelle: div.

Myanmar 30.3.21 Luftangriffe 11005

Bei einem Luftangriff auf eine Goldwaschanlage im von der *KNU* (*Karen National Union*) kontrollierten Gebiet sind 7 Arbeiter ums Leben gekommen. Die Anlage ist ein Joint Venture zwischen der KNU und der *Shwe Dana Tun Lin Mining*, die chinesische Techniker einsetzt. *(The Irrawaddy)*. An die 10 000 Anwohner sind geflohen. *(Eleven)*
Neben der Gegenregierung, die derzeit mit einigen Minderheiten-Gruppen verhandelt, versucht auch die Junta, sie auf ihre Seite zu ziehen. So wurde die KNU zu einem Treffen mit dem Oberbefehlshaber eingeladen. Diese Einladung wurde, zumindest vorläufig, ausgeschlagen. Die *Arakan Army* wurde von der Junta von ihrer "Terrorliste" gestrichen. In Myanmar sind 135 "ethnische Minderheiten" anerkannt, etwa 20 davon unterhalten sowohl politische als auch militärische Einheiten. *(Eleven)*
Die USA haben einige Beschäftigte der Botschaft evakuiert. *(Sydney Morning Herald)*.
Der vom Militär kontrollierte Sender (*MRTV, Myanmar Radio and Television*) hat 120 Beschäftige entlassen, die seit dem 8.2. im Streik sind *(The Irrawaddy)*.

aufgenommen: Mi., 31.3.2021 Quelle: div.

Myanmar 30.3.21 Müllstreik 11004

Die Zahl der Ermordeten ist auf über 500 gestiegen. In **Yangon** ist ein "Müllstreik" ausgerufen worden: die Leute sollen Müll auf wichtige Straßen werfen, um die Bewegung der Militärs zu behindern. *(Eleven)*
Ein Streik von Teilen der Belegschaften in einigen Fabriken des Militärs, die Teile von Fahrzeugen produzieren, begann am 7.3. Es scheint aber, als ob der Streik gebrochen werden konnte. Viele sind zurück zur Arbeit - auch wenn es Berichte gibt, dass sie dort nichts tun. Einige sind festgenommen worden, andere sind untergetaucht. *(Myanmar Now)*
Immer mehr junge Protestierende neigen dazu, "zu den Waffen greifen" zu wollen. Viele versuchen, in die Gebiete der bewaffneten Gruppen der "ethnischen Minderheiten" zu kommen, um eine militärische Ausbildung zu kriegen. Die größte davon, die *Karen National Union* hat allerdings dazu aufgerufen, den Kampf "in der Stadt" zu führen. Die Verhandlungen zwischen den bewaffneten Gruppen und der Gegenregierung dauern an. Das Angebot einer "föderalen Armee" von allen Gruppen, die dem Militär feindlich gesinnt sind, wird allerdings mancherorts skeptisch gesehen. Ein Sprecher der KNU sagt, dass die Gegenregierung einen politischen Plan braucht, dem getraut werden kann. Sie könne und solle führen. "Wenn nicht, werden wir ethnischen bewaffneten Gruppen allein eine kollektive Armee formieren." *(Myanmar Now)* Inzwischen haben drei weitere ethnische bewaffnete Gruppen (die *Myanmar National Demokratic Alliance Army*, die *Arakan Army* und die *Ta'ang National Liberation Army*) angekündigt, mit allen Nationalitäten zusammenarbeiten zu wollen, sollte das Militär nicht aufhören, friedliche Demonstranten zu töten. *(Eleven)*

aufgenommen: Di., 30.3.2021 Quelle: div., 30.3.21

Myanmar 28.3.21 Brutalität nimmt zu 11001

Die Brutalität des Militärs nimmt weiter zu. Am Sonntag wurden weitere 23 Menschen ermordet. Ein junger Mann wurde erst angeschossen und dann ins Feuer geworfen, wo er lebendig verbrannte - Anwohner wurden mit Gewehrsalven davon abgehalten, ihm zu helfen. Andernorts wurden Handgranaten eingesetzt. Zum ersten Mal seit den frühen 90ern griff die Luftwaffe wieder Stellungen der *Karen National Union* an, mit der seit 2015 ein Waffenstillstand gilt. Mehr als 3000 Karen flohen nach Thailand. Trotz allem gingen landesweit wieder Tausende auf die Straßen, um gegen die Junta zu demonstrieren.

aufgenommen: Mo., 29.3.2021 Quelle: The Irrawaddy, Radio Free Asia, 28.3.21

Myanmar 27.03.2021 Junta tötet mehr als 110 11000

Nach einer unverhüllten Drohung im Fernsehen ("Sie könnten Gefahr laufen, in Kopf und Rücken geschossen zu werden") haben die Soldaten mehr als 110 Menschen (Demonstranten, Passanten, auch Kinder) erschossen. Die Morde geschahen landesweit in 44 Städten.
Während die Diplomaten der USA, Europas, Japans, etc. die Parade zum Tag des Militärs boykottierten, nahmen die aus China, Indien, Pakistan, Bangladesh, Vietnam, Laos und Thailand daran teil. Russland schickte sogar den Vizeverteidigungsminister.

aufgenommen: So., 28.3.2021 Quelle: Radio Free Asia, The Irrawaddy, Eleven, 27.03.21

Myanmar 26.3.21 320 10999

Die Zahl der Ermordeten liegt jetzt bei über 320. In **Taninthary** wurden 4 Menschen erschossen. Bei der Niederschlagung des Protests nutzten die Soldaten auch zwei Ambulanzfahrzeuge der Feuerwehr.
In **Ngapudaw**, Ayeyarwady, wurden die streikenden Beschäftigten des Öffentlichen Gesundheitswesen telefonisch bedroht, sie würden von der Lohnliste gestrichen und müßten ihre staatlichen Kredite bis zum Monatsende zurückzahlen. An die 200 streiken, das sind 61 % des Personals. Die Gegenregierung hat ihrerseits den Leuten gedroht und eine Frist bis zum Monatsende gesetzt. Bis dorthin sollen sie der Bewegung ziviler Ungehorsam (*Civil Disobedience Movement*) beitreten, sonst würden Maßnahmen gegen sie ergriffen. Streikenden verspricht sie, den Lohn nachzuzahlen.

aufgenommen: Sa., 27.3.2021 Quelle: The Irrawaddy, 26.3.21

Myanmar 24.3.21 Still 10998

In **Yangon** und **Mandalay** ging nichts. Sie wurden zu Geisterstädten, in einer neuen Form des Widerstands. Keine Demos, aber auch so gut wie alle Geschäfte zu; Lieferdienste, einschließlich *Grab*, arbeiteten nicht. Die Militärjunta hat daraufhin gleich führende Beschäftigte der großen Einkaufsketten wie *City Mart* oder *Sein Gay Har* einbestellt und über Nacht behalten. Geschäftsführer von einigen Privatbanken sind festgenommen worden, weil sie immer noch nicht in der Lage waren die wichtigsten Zweigstellen zu öffnen. In **Naypyitaw** sind 150 Beschäftigte der *Electric Power Generation Enterprise* von ihren Chefs telefonisch bedroht worden. Auch sie würden aus ihren Wohnungen vertrieben werden, sollten sie weiter streiken.

aufgenommen: Do., 25.3.2021 Quelle: The Irrawaddy, Myanmar Now, 25.3.21

Myanmar 23.3.21 Exodus 10996

Ein 7-jähriges Mädchen ist eines der letzten Opfer der Militärs. Im Arbeiterviertel **Aung Pin Lae**, **Mandalay**, sind in den letzten beiden Tagen 15 Menschen erschossen worden. Immer mehr ArbeiterInnen verlassen die Städte in Richtung ihrer Heimatdörfer - besonders viele aus **Hlaing Tharyar** und anderen Industrievororten von **Yangon**. Dort herrscht Kriegsrecht. Derweil ziehen auch die Eisenbahnerfamilien aus ihren Wohnungen aus. "Wir können uns nicht verteidigen", aber ihren Streik geben sie nicht auf. Etwa 450 Familien haben in **Mandalay** die Eisenbahnerwohnungen (siehe 10993) verlassen, Anwohner halfen ihnen mit Transportmöglichkeiten etc. In **Mawlamyine** zogen 140 Eisenbahner aus den Wohnungen aus. In **Naypyilaw** waren schon 400 Beschäftigte aus dem Gesundheitswesen aus ihren Wohnungen ausgezogen. *(Radio Free Asia)*
Beide Seiten bemühen sich um neue, bessere Beziehungen zu den bewaffneten Gruppen der "ethnischen" Minderheiten, die etwa 30 % der Bevölkerung ausmachen. Während einige dieser Gruppen mit der Junta verhandeln mit dem Ziel eines Waffenstillstands [Die NLD-Regierung war kaum weniger nationalistisch als das Militär, Frau ***Aung San Suu Kyi*** hat die Vertreibung der Rohingya international verteidigt, Red.], gibt es auch Verhandlungen der Gegenregierung mit anderen Gruppen, so der *Karen National Union* und der *Kachin Independence Army*. Beide Seiten haben viele Gruppen von ihren "Terrorlisten" gestrichen; die Gegenregierung bietet die Bildung einer "föderalen Armee" an. Mehr als tausend Aktivisten des Widerstands sind inzwischen unter den Schutz dieser Gruppen geflüchtet. *(The Irrawaddy)*

aufgenommen: Mi., 24.3.2021 Quelle: div., 24.3.21

Myanmar 22.3.21 Versuche, Streiks zu brechen 10995

In einem Viertel mit billigem Wohnraum in **Mandalay** haben die Soldaten 8 Menschen erschossen, damit steigt die Zahl der Ermordeten auf über 250. Inzwischen versucht die Junta, weitere Streiks zu brechen. In einem Brief an die Beschäftigten des öffentlichen Bildungswesens (von Schulen bis Universitäten) wird allen Streikenden die Suspendierung angedroht wenn sie heute nicht zum Dienst erscheinen. Mögliche weitere Sanktionen werden angekündigt: Entlassung, Anklage und die Vertreibung aus ihren Wohnungen *(Myanmar Now)*. Ebenfalls erhöht hat die Junta den Druck auf die streikenden Bankangestellten. Das Land rutscht in eine Geldkrise, weil viele Geschäfte nicht mehr möglich sind, so z.B. Überweisungen oder internationale Transfers. Außerdem horten die Leute ihr Bargeld. Die Privatbanken arbeiten nur noch rudimentär: die größte Privatbank *KBZ* hat nur noch 5 Zweigstellen von 144 in Yangon geöffnet. Insgesamt sind an die 2000 Zweigstellen von Privatbanken geschlossen. Die Zentralbank behauptet, 490 seien geöffnet; anderen Quellen zufolge sind es "weniger als 10 %". Geldautomaten funktionieren noch weitgehend; das ist aber ein Problem, weil niemand Geld an die Banken zurückbringt - die Wirtschaft funktioniert mit Bargeld, viele Leute haben gar kein Konto. Die Junta hat jetzt den Privatbanken gedroht, dass sie mit Strafen oder gar einer Nationalisierung zu rechnen haben, wenn sie in dieser Woche nicht mindestens die Hälfte der Zweigstellen öffnen *(Frontier)*.

aufgenommen: Di., 23.3.2021 Quelle: div., 23.3.21

Myanmar 19.3.21 Bahner als Problem 10993

Soldaten haben in zwei Wohnkomplexen der Eisenbahner in **Mandalay** Notizen angebracht, in denen mit Vertreibung gedroht wird, sollten sie ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen. In den beiden Wohnbezirken leben Tausende in fast 1000 Wohneinheiten.
Die Proteste gehen weiter. Die Repression auch. 10 Menschen sind erschossen worden, 9 davon in **Aungban**, Shan State. Bisher sind mindestens 224 Menschen umgebracht worden, möglicherweise noch viel mehr. Mehr als 2200 sind verhaftet worden, darunter auch 40 Journalisten, davon sind 20 noch in Haft. In **Naypyidaw** wurden zwei Reporter im Gerichtsgebäude festgenommen, sie wollten über einen Prozeß gegen ein führendes Mitglied er *NLD* berichten.

aufgenommen: Sa., 20.3.2021 Quelle: Radio Free Asia, Myanmar Now, Frontier, 20.3.21

Myanmar 17.3.21 Kriegsgebiet 10991

Die Industrievororte von **Yangon**, wie **Hlaing Tharyar**, sind zu Kriegsgebieten geworden. Das Kriegsrecht ist ausgerufen worden und die Soldateska schießt auf jede Form von Versammlung, aber auch in die Wohnungen. Mopeds und Autos werden beschlagnahmt und teilweise nach Schmiergeldzahlung wieder frei gegeben. Essen und Wasser werden knapp; tausende ArbeiterInnen fliehen, zurück in ihre Dörfer. Kommunikation, wie Internet oder Wi-Fi, sind unterbrochen. Als letzte unabhängige Zeitung hat *The Standard Time Daily* ihr Erscheinen eingestellt.
Die Junta hat 212 Beschäftigte der Zentralbank suspendiert wegen ihrer Teilnahme am Widerstand. In **Naypyitaw** sind einige Bankangestellte zur Arbeit zurück gekehrt; viele streiken noch immer und verstecken sich, um nicht verhaftet zu werden. 4 Kunden der *KBZ- Bank* in Yangon wollten Geld abheben und sind daraufhin verhaftet worden; sie hätten die Angestellten agitiert. Nur wenige Bankzweigstellen sind geöffnet.

aufgenommen: Do., 18.3.2021 Quelle: Radio Free Asia, The Irrawaddy, 17.3.21

Myanmar 15.3.21 "Revolution" 10990

Es ist eine Gegenregierung ausgerufen worden, die zur "Revolution " aufgerufen hat. 25 sind ermordet worden, wieder unzählige verletzt, viele Festnahmen. Für die Industrievororte von **Yangon** ist das Kriegsrecht verhängt worden, dort sind weitere Fabriken in Brand gesteckt worden.
"Nichts bewegt sich": der Handel mit dem Ausland ist schwer behindert. Aus dem Hafen von Yangon geht kaum was rein oder raus. Weil nicht nur die meisten LKW-Fahrer streiken, sondern auch viele Beschäftigte des Zolls und ähnlicher Behörden. Zwar gab es im Februar nur einen geringen Rückgang an ankommenden Waren (73 000 gegenüber 76 000 TEU (Containereinheiten) im Januar), aber das Zeug stapelt sich im Hafen. Viele Reedereien, einschließlich *Maersk*, *Hapag Lloyd*, *Wan Hai Lines*, *TS Lines*, nehmen keine Aufträge für Yangon mehr an - die Entladung der Schiffe dauert zu lange. Auch die Beladung; zwischen dem 7.2. und dem 7.3. haben 24 Schiffe ganz ohne Beladung den Hafen verlassen, nur fünf mit voller Ladung. Derweil sind viele Sicherheitskräfte am Hafen präsent, vor allem um die Beschäftigten des Zolls einzuschüchtern und die LKW-Fahrer der militäreigenen *Myanmar Economic Holdings* zu geleiten, die noch arbeiten (aber exorbitante Preise verlangen). *(Frontier)*

aufgenommen: Di., 16.3.2021 Quelle: div.

Myanmar 14.3.21 Viele Tote 10989

Allein im Industrievorort **Hlaing Tharyar** von **Yangon** sind bis zu 51 Menschen umgebracht worden; die genaue Zahl ist unklar, da viele auch schwer verletzt worden sind. Soldaten hatten scharf auf einen Sit-In- Protest geschossen. Bis zu 70 Tote im ganzen Land. In Hlaing Tharyar sind Textilfabriken in Brand gesetzt worden. Widersprüchliche Meldungen darüber, wieviele es waren. Unklar, wer die Brandstifter waren. Es handelt sich wohl vor allem um Fabriken, die in chinesischem Besitz sind, auch eine in taiwanesischem Besitz - die Vertretung Taiwans hat ihre Geschäftsleute dazu aufgerufen, die taiwanesiche Flagge zu hissen, um nicht verwechselt zu werden.

aufgenommen: Mo., 15.3.2021 Quelle: Radio Free Asia, The Irrawaddy, Myanmar Now, 15.3.21

Myanmar 13.3.21 Weitere Morde 10987

Die Zahl der Ermordeten durch Polizei und Militär steigt. Allein in Mandalay wurden beim Angriff auf ein Sit-In 5 Leute erschossen, unzählige schwer verletzt. Insgesamt gabs gestern 9 Tote. Viele wurden verhaftet; es gab Razzien in Wohngebieten. Dabei wüteten die Soldaten auch gegen abgestellte Autos, zerstörten Schaufenster usw.

aufgenommen: So., 14.3.2021 Quelle: The Irrawaddy, 13.3.21

Myanmar 11.3.21 Mörderbande 10985

12 Leute sind ermordet worden, damit steigt die Zahl der Ermordeten auf mehr als 70; einige davon in Polizeigewahrsam. Die meisten Toten gab es in **Myaing**, Magwe. Mehr als 2000 sind bisher festgenommen worden. Die Proteste gehen weiter. In **Mandalay** demonstrierten u.a. die Bahnarbeiter.

aufgenommen: Fr., 12.3.2021 Quelle: The Irrawaddy, 11.3.21

Myanmar 10.3.21 Bahnarbeiter vertrieben 10983

Yangon: Polizei und Militär haben am Morgen den Wohnkomplex der Bahnbeschäftigten am *Ma Hlwa Gone*- Bahnhof gestürmt und die Bewohner vertrieben. Es lebten dort etwa 1000 Eisenbahner mit ihren Familien. Drei Lokführer wurden verhaftet. Die Leute konnten nur das Nötigste in Plastksäcken mitnehmen. Insgesamt, so wird geschätzt, streiken 90 % der 30 000 Beschäftigte der *Myanma Railways*. Seit Anfang Februar fährt kein Zug mehr.

aufgenommen: Mi., 10.3.2021 Quelle: Frontier, 10.3.21

Myanmar 8.3.21 Generalstreik 10982

Inwieweit der ausgerufene Generalstreik befolgt worden ist, ist unklar. Viele Bereiche des öffentlichen Lebens sind schon länger geschlossen. So fährt die Bahn nicht mehr, weil an die 4000 Beschäftigte schon einige Zeit streiken. Trotzdem hat die Regierung die Löhne ausgezahlt, was aber nicht überall funktioniert hat - an manchen Stationen war gar niemand mehr da, der sie hätte auszahlen können. Selbst nach Aussagen offizieller Medien arbeiten 30 % aller Zivilbeschäftigter des Staates nicht. Andere Auskünfte lauten, dass im Bereich von manchen Ministerien bis zu 90 % streiken. Im Strom/Energieministerium zwischen 50 und 90 %, was wahrscheinlich zu einem kürzlichen großflächigem Stromausfall bei Yangon geführt hat. Gestreikt wird nach wie vor im Gesundheitssektor, bei den Banken, im Transportsektor; aber auch in den Textilfabriken. Lokale und regionale Unterstützungskommitees haben sich gebildet, um Streikende zu unterstützen. Sie bekommen Geld von Nachbarn, aber auch aus dem Ausland (so transferieren etwa Geschäftsleute, die sowohl in Myanmar als auch in Japan tätig sind und deshalb zwanglos reisen können, Bargeld nach Myanmar).
Gestern sind wieder 3 Leute erschossen worden, viele verletzt, viele festgenommen. Soldaten besetzen immer mehr Schulen, Krankenhäuser, Universitäten. Auf den Straßen gehen die Proteste weiter, wobei die Demonstranten eine direkte Konfrontation vermeiden.

aufgenommen: Di., 9.3.2021 Quelle: div., 8., 9.3.21

Myanmar 6.3.21 Weiter 10980

Die Sicherheitskräfte haben Razzien in Stadtteilen durchgeführt, um Leute zu verhaften. Die Demos gehen aber weiter. In **Yangon** in mehreren Stadtteilen, eine Große Demo in **Mandalay**.

aufgenommen: Mo., 8.3.2021 Quelle: div., 7.3.21

Myanmar 4.,5.3.21 Widerstand unbeirrt 10978

Mindestens 50 Menschen sind bisher von den Sicherheitskräften ermordet worden. Dennoch gehen die Proteste weiter. In **Mandalay** haben Soldaten die Leiche einer erschossenen jungen Frau wieder ausgegraben, die tags zuvor von Zehntausenden zu Grabe getragen worden war. 240 Polizisten haben die Seite gewechselt. Sie berichten davon, dass die Polizei als Schutzschild missbraucht wird - Scharfschützen der Armee stehen hinter ihnen und feuern von dort - oder Soldaten treten in Polizeiuniformen auf, etwa bei dem Angriff am 20.2. auf eine Werft in Mandalay (10968).

aufgenommen: Sa., 6.3.2021 Quelle: Radio Free Asia, div., 5.3.21

Myanmar 3.3.21 Blutiger Tag 10977

Laut UN sind 38 Menschen ums Leben gekommen; zum großen Teil erschossen. Es gibt darüber hinaus unzählige, zum Teil schwer verletzte. Überall im Land setzten die Sicherheitskräfte scharfe Waffen ein. Allein im Stadtteil **North Okkalapa** von **Yangon** kamen mindestens 13 Menschen ums Leben, in **Monywa**, Sagaing, acht. Die Proteste gehen aber weiter. In **Myitkyina**, Kachin State, demonstrierten an die 10 000, in verschiedenen Orten im **Kayah State** demonstrierten 100 000.

aufgenommen: Do., 4.3.2021 Quelle: div., 4.3.21

Myanmar 2.3.21 Weiter Proteste 10976

Obwohl Sicherheitskräfte ihre Anstrengungen verstärken, durch den Einsatz von Tränengas, Blendgranaten, Zwillen und scharfen Waffen die Demos zu unterbinden, gelingt das immer nur vorübergehend. Die Leute können zwar an einem Ort vertrieben werden, sammeln sich aber wieder. Das gilt für Yangon und Mandalay, aber auch für andere Städte. Seit dem Putsch sind fast 1300 festgenommen worden, an die 1000 sind noch in Haft. Dazu zählen vor allem gewählte Abgeordnete des nationalen, als auch der Provinzparlamente, aber auch viele streikende Zivilangestellte (etwa streikende angestellte der Bahn) und Journalisten. In Naypyitaw gabs keine Demo, aber eine Trauerveranstaltung für Ermordete.
Derweil versucht die Junta, ihren Einfluß nach unten auszubauen. Regionalräte wurden schon früh gebildet; seit einigen Tagen werden "Sicherheits- und Gesetzeshüter-Teams" auf der Wahlkreisebene eingerichtet - meist mit Mitgliedern der militärnahen Partei USDP (10948) besetzt. Allerdings werden in vielen Wahlkreisen und Nachbarschaften parallele, bzw alternative Strukturen der Einwohner aufgebaut. Nachbarschaftswachen, die die Bewegungen der Polizei beobachten, um Demonstranten zu schützen. In einigen Fällen sind die vom Militär eingerichteten Strukturen ganz verhindert worden. *(Frontier)*

aufgenommen: Mi., 3.3.2021 Quelle: div., 3.3.21

Myanmar 28.2.21 Viele erschossen 10975

Laut UN sind am Sonntag mindestens 18 Menschen ums Leben gekommen, die meisten mit scharfen Waffen erschossen. In vielen Städten gingen Sicherheitskräfte mit großer Gewalt gegen Demonstranten vor. Dabei wurden auch Tränengas- und Blendgranaten verschossen. Tote gab es in **Dawei**, **Yangon**, **Mandalay**, **Myeik**, **Bago** und **Pakokku**. Daneben gab es unzählige Verletzte und zahlreiche Festnahmen, darunter auch gezielte Festnahmen von Journalisten. Allerdings hat diese Repression bislang nicht den gewünschten Effekt: Es sollen soviele Leute auf der Straße gewesen sein, wie nie zuvor. Die Demonstranten beginnen, sich besser vorzubereiten. So tragen sie oft selbstgemachte Schilde, errichten Barrikaden, tragen Gasmasken.

aufgenommen: Do., 4.3.2021 Quelle: div.

Thailand 28.2.21 Protest 10974

Bangkok: Mehr als 2000 Menschen demonstrierten vor dem Militärgelände, in dem der Premierminister wohnt, gegen die Militärregierung. Unter den Demonstranten waren auch viele Migranten aus Myanmar. Es kam zu Auseinandersetzungen mit der Polizei, die u.a. Gummikugeln abschoß und Wasserwerfer einsetzte. Zuvor waren Demonstranten durch Stacheldrahtbarrikaden durchgedrungen. Flaschen und Steine wurden auf die Polizei geworfen.

aufgenommen: Mo., 1.3.2021 Quelle: Khaosod, RTHK, 1.3.21

Myanmar 26.2.21 Mehr Repression 10972

Der Widerstand gegen den Militärputsch geht weiter; die Repression nimmt zu. Immer mehr Berichte, dass Sicherheitskräfte ihre Waffen einsetzen - Gummigeschosse, Zwillen, aber auch scharfe Waffen. Immer mehr Festnahmen. Vor allem in der Industrievorstadt **Hlaing Tharyar** von Yangon macht die Soldateska Jagd auf streikende ArbeiterInnen und ArbeiteraktivistInnen. Sie sammelt die Adressen von GewerkschafterInnen, macht Haus-zu-Haus- Kontrollen. Die *ILO* hat die Putschisten aufgefordert, damit aufzuhören.

aufgenommen: Do., 4.3.2021 Quelle: Myanmar Now, The Irrawaddy, 27.2.21

Myanmar 25.2.21 Staat wird bestreikt 10970

In **Mandalay** kam es zu Auseinandersetzungen zwischen etwa 1000 *(Reuters)* Pro-Militär-Demonstranten, die zum Teil mit Messern, Zwillen, Schwertern bewaffnet waren und Anwohnern, die auf Töpfe schlugen. Es gab Verletzte. Die Zahl der Getöteten steigt, *Radio Free Asia* spricht von inzwischen Acht, davon einer in Polizeigewahrsam. Viele Zivilangestellte des Staats sind festgenommen worden; Haftbefehle sind ausgestellt, vor allem gegen Ärzte; viele von ihnen verstecken sich. Ein Drittel aller Krankenhäuser funktionieren nicht mehr. Der Versuch der Sicherheitskräfte, ein Krankenhaus in Hinthada zwangsweise wieder zu eröffnen, wurde von Demonstranten verhindert. Derweil streiken Angestellte in allen 24 Ministerien. Der Berichterstatter für die UN schätzt, dass dreiviertel aller Staatsangestellten streiken *(RTHK)*.

aufgenommen: Do., 4.3.2021 Quelle: div, 25., 26.2.21

Myanmar 22.2.21 Generalstreik 10969

Wie weit der Streik an sich befolgt worden ist, ist unklar. Jedenfalls gingen soviele Leute in praktisch allen Städten auf die Straße wie noch nie. Geschäfte, Einkaufszentren, Märkte waren zu. Es blieb insgesamt recht friedlich. In Yangon blockierten Sicherheitskräfte die Zufahrtsstraßen zu ausländischen Botschaften. In Naypidaw wurden an die 200 Leute festgenommen.

aufgenommen: Do., 4.3.2021 Quelle: div., 22., 23.2.21

Myanmar 20.2.21 Streikende Werftarbeiter erschossen 10968

Beim Versuch des Militärs in **Mandalay**, den Streik der Werftarbeiter der staatlichen Yadanarbon Werft und anderer Beschäftigte der Irrawaddy-Flussschifffahrt zu brechen, sind zwei Menschen erschossen worden. Zwei Dutzend andere wurden zum Teil schwer verletzt. Damit sind inzwischen 4 Menschen erschossen worden. Dennoch halten die großen Demos an, mit immer noch Zehntausenden in Yangon und Mandalay. Der Transportsektor wird umfassend bestreikt. Züge fahren nicht mehr und Inlandsflüge finden nicht statt, weil die Piloten nicht erscheinen.

aufgenommen: So., 21.2.2021 Quelle: The Irrawaddy, Myanmar Now, Radio Free Asia, Al Jazeera, 20.2.21

Myanmar 20.2.21 Bargeld knapp 10967

Polizei und Militär verhaften immer mehr streikende Leute. Vor allem Angestellte der Regierung und vor allem in der Hauptstadt **Naypyitaw**. In **Mandalay** wurden zwei Lokführer verhaftet, weil sie sich geweigert hatten, einen Militärzug zu fahren. LehrerInnen, Mediziner, Angestellte des Amtes für Zivilluftfahrt sind festgenommen worden. Weil fast alle Angestellte der privaten Banken streiken, entwickelt sich eine Geldkrise. Bargeld ist knapp; Überweisungen werden entweder gar nicht mehr ausgeführt oder dauern lange.

aufgenommen: Sa., 20.2.2021 Quelle: Radio Free Asia, The Irrawaddy, 19.2.21

Myanmar 16., 17.2.21 Demos und Streiks 10965

Die Demos gestern sollen die größten bisher gewesen sein. Bemerkenswert vor allem, dass sie in vielen, auch kleineren Städten stattfanden. In den großen Städten gibt es nicht die eine, riesige Demo, sondern viele verstreute. In Minbu, Magwe, demonstrierten am 15. "mehr als 100 000", unter Beteiligung von Arbeitern zweier Ölförderanlagen (Myanmar Times). In Mandalay wurde die Myanmar Railways sowohl von außen durch das Blockieren der Gleise, als auch von innen durch einen fast vollständigen Streik der Beschäftigten lahm gelegt. Dort kam es auch zu Warnschüssen durch Sicherheitskräfte und Auseinandersetzungen mit vielen Verletzten (Myanmar Now). Tausende TextilarbeiterInnen demonstrierten vor dem Büro der ILO in Yangon (Frontier Myanmar). In Yangon blockierten viele mit "defekten" Autos die großen Straßen - das wurde aber wieder zurückgefahren, weil die Leute so nicht zu den Demos kamen. Private Banken werden immer noch bestreikt. Überall haben sich Solidaritätsgruppen gebildet, um notleidende Familien mit Nahrungsmitteln zu versorgen.

aufgenommen: Do., 18.2.2021 Quelle: div., 17., 18.2.21

Myanmar 15.2.21 Weiter Proteste 10964

Die Militärjunta hat sich selber umfassende Rechte gegeben, um die Bewegung gegen sie zu unterdrücken. Interessiert aber nicht. Das Internet war über Nacht aus. Dennoch gehen die Demos und andere Proteste weiter. Verhaftungen auch, wenn auch Festgenommene am nächsten Tag wieder freigelassen worden sind. In **Mandalay** kam es zu Auseinandersetzungen, bei denen die Sicherheitskräfte Gummigeschosse einsetzten, die Demonstranten warfen Steine. Vereinzelt wurden wohl auch scharfe Waffen benutzt; eine junge Demonstrantin, die in **Naypyidaw** schon letzte Woche getroffen worden ist, ist ihren Verletzungen erlegen. In **Myeik**, **Taninthayi** (im Süden von Myanmar) versuchten Polizisten und Soldaten die Zivilangestellten der Regierung zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bringen. Eine große Menschenmenge kam und die Sicherheitskräfte zogen sich zurück.

aufgenommen: Di., 16.2.2021 Quelle: Al Jazeera, Eleven, 16.2.21

Myanmar 13.2.21 Festnahmen 10962

Während die Proteste weitergehen (mehr als 100 000 in **Yangon**), haben Polizei und Militär mehr als 380 Menschen festgenommen. Vor allem Prominente der *NLD*, aber auch Ärzte, weil der Gesundheitssektor ganz vorne bei den Protesten beteiligt ist. Das öffentliche Krankenhaus in **Lashio**, Shan State, ist praktisch außer Betrieb. Allerdings klappt das mit den Festnahmen nicht immer. Die Festnahmen des obersten Arztes des *Aunglan* Krankenhauses in **Magwe** wurde von Nachbarn verhindert, ebenso wie beim Rektor des *Medizinischen Instituts* in **Mandalay**.

aufgenommen: So., 14.2.2021 Quelle: div

Myanmar 11.2.21 Demos und Streiks 10960

Die Proteste gegen die Putschisten weiten sich aus; auch in vielen kleineren Städten gab es Demos mit zum Teil zigtausenden Teilnehmern. Die Kupferminen in **Sagaing** - Joint Ventures von chinesischen Firmen und Firmen, die vom Militär kontrolliert werden (10952) - werden von den 7000 einheimischen Arbeitern bestreikt, nur noch ein paar chinesische Beschäftigte arbeiten. Das Militär hat hunderte Leute festgenommen, vor allem regionale Mitglieder der Wahlaufsicht. Gleichzeitig hat die Junta angekündigt, 23 000 Gefangene freizulassen.

aufgenommen: Fr., 12.2.2021 Quelle: div.

Thailand 10.2.21 Neue Proteste 10959

Bangkok: Nach einer Corona-bedingten Pause versammelten sich wieder etwa 1000 Leute zu einem Protest gegen die Militärregierung. Sie forderten den Rücktritt des Präsidenten, Reform der Monarchie und eine Verfassungsänderung. In Reden wurde auch die soziale Lage angesprochen: es werde zuviel für das Militär und für die Monarchie ausgegeben, während z.B. WanderarbeiterInnen keine Unterstützung bekämen. So wie die Proteste in Myanmar den „Drei Finger Gruß" aus Thailand übernommen haben, so übernahmen jetzt die Thailänder das Trommeln auf alte Töpfe aus Myanmar. Gegen Ende der Demo kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei und zu Festnahmen. Die meisten wurden aber wieder frei gelassen.

aufgenommen: Do., 11.2.2021 Quelle: Prachatai, 11.2.21

Myanmar 9.2.21 Weiterhin Proteste 10958

Trotz Versammlungsverbote in den größeren Städten gehen die Demonstrationen weiter. Wasserwerfer und Gummigeschosse wurden in **Mandalay** eingesetzt; es gab Verletzte auf beiden Seiten. Viele wurden festgenommen, die meisten inzwischen aber wieder freigelassen. In **Naypyitaw** schoß die Polizei zwar in die Luft, dennoch wurden zwei Demonstranten schwer verletzt. Viele Banken sind geschlossen; Angestellte der Luftraumkontrolle haben sich dem Protest angeschlossen. Vereinzelt soll es sogar zum Seitenwechsel von Polizisten gekommen sein.

aufgenommen: Mi., 10.2.2021 Quelle: div.

Myanmar 8.2.21 Kriegsrecht ausgerufen, Proteste gehen weiter 10957

Für große Teile der großen Städte **Yangon** und **Mandalay** hat die Militärjunta das Kriegsrecht ausgerufen, womit Versammlungen von mehr als 5 Personen verboten sind. Trotzdem gibt es weiter große Demos, nicht nur in den Zentren, sondern auch in vielen kleineren Städten. Viele Gruppen nehmen teil, d.h. ein weit um sich greifender Streik ist im Gang. So sind in Yangon viele Bankfilialen geschlossen, weil die Angestellten nicht gekommen sind. Lehrer demonstrieren in vielen Städten, ebenso Angestellte der Regierung. Polizei stoppte einen großen Fahrzeugkonvoi aus der Industrievorstadt **Hlaing Tharyar**, wo viele Fabriken geschlossen sind. Die ArbeiterInnen zogen zu Fuß weiter in die Innenstadt. Wenn auch vereinzelt beobachtet wurde, dass sich hinter den Polizeilinien Soldaten aufstellen, kam es bisher nicht zu größeren Auseinandersetzungen.

aufgenommen: Di., 9.2.2021 Quelle: Frontier Myanmar u.a., 8., 9.2.21

Myanmar 7.,8.2.21 Demos und Streiks 10956

Am Sonntag waren die Demonstrationen noch mal größer als Tags zuvor. Es gab sie in allen großen, aber auch vielen kleineren Städten. Es blieb friedlich, die Polizei war offenbar überrascht von der Zahl der Teilnehmer. Heute sind viele nicht zur Arbeit gegangen; es wird von 1000 LehrerInnen in **Yangon** berichtet, die in das Stadtzentrum gezogen sind. Auch von Gruppen von TextilarbeiterInnen, Bankangestellten. In **Naypyitaw**, eine ziemliche junge Stadt, die als Regierungssitz im Wesentlichen nur aus Verwaltung besteht, setzte die Polizei Wasserwerfer gegen tausende Demonstranten ein. In **Myawaddy** an der Grenze zu Thailand gab die Polizei Warnschüsse ab, nahm etliche Leute fest, ließ sie aber wieder frei. Das Internet wurde Sonntag mittag wieder hergestellt.

aufgenommen: Mo., 8.2.2021 Quelle: div., 7.,8.2.21

Myanmar 6.2.21 Große Demos 10955

In **Yangon**, **Mandalay** und **Naypyidaw** gab es zum ersten Mal große Demos gegen den Putsch. In Yangon waren es zwischen 2000-3000 *(Myanmar Times)* und "zehntausende" *(Al Jazeera)*. Die Demos blieben weitgehend friedlich. Das Internet ist praktisch vollkommen gesperrt.

aufgenommen: So., 7.2.2021 Quelle: div., 6.2.21

Myanmar 5.2.21 Widerstand 10954

Das Militär hat nach *Facebook* auch *Twitter* und *Instagram* gesperrt. Trotzdem weitet sich der "zivile Ungehorsam" aus. In der Hauptstadt **Naypyidaw** protestierten Angestellte verschiedner Ministerien, u.a. aus dem Sozialministerium, dem Elektroenergieministerium, dem Bauministerium, aber auch Angestellte des Krankenhauses. In **Yangon** beteiligen sich viele TextilarbeiterInnen. Derweil weitet sich die Bewegung auch auf kleinere Städte aus. In **Mandalay** und Yangon gab es Festnahmen.

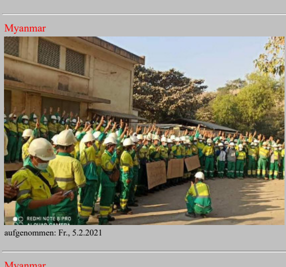
aufgenommen: Sa., 6.2.2021 Quelle: Radio Free Asia, Eleven, 5.2.21

Thailand Anf. 2/21 40000 Wanderarbeiter in Quarantäne 10953

Provinz **Samut Sakhon**: 40 000 Wanderarbeiter aus Myanmar sind in verschiedene Formen der Quarantäne gesetzt worden, je nach ihren Wohnverhältnissen. Diejenigen, die in Unterkünften in ihren Fabriken wohnen, dürfen das Gelände nicht mehr verlassen. Wenn sie außerhalb in Massenunterkünften wohnen, wird so etwas wie eine "Blase" aufgezogen, d.h. sie dürfen nur zwischen Fabrik und Unterkunft pendeln (bei uns heißt das wohl "Pendel-Quarantäne"). Bei den Fabriken handelt es sich vorwiegend um Fischverarbeiter, die für ihre niedrigen Löhne berüchtigt sind.

aufgenommen: Sa., 6.2.2021 Quelle: Bangkok Post, UCA News, 5.2.21

Myanmar 4.,5.2.21 Bergarbeiter, Ärzte, Studenten 10952



Tausende haben sich dem friedlichen Protest gegen den Militärputsch angeschlossen. Nicht nur medizinisches Personal vieler öffentlicher Krankenhäuser, Studenten, Angestellte einiger Ministerien, sondern auch die Bergarbeiter dreier Kupferminen. Bei Straßenprotesten in **Mandalay** gab es Festnahmen. In **Sarlingyi** versammelten sich Bergarbeiter der Minen von **Letpadaung**, **Sabei** und **Kyaysin** (*Myanmar Wanbao*, *Myanmar Yan Tse*, *Sino Hydro*, siehe auch 10621)und zeigten den Drei-Finger-Gruß.

aufgenommen: Fr., 5.2.2021 Quelle: The Irrawaddy, Eleven, 5.2.21

Myanmar 3.2.21 Mediziner protestieren gegen Putsch 10951

Angestellte der öffentlichen Krankenhäuser - Ärzte und PflegerInnen - führen den Protest gegen den Putsch. In mehr als 110 Krankenhäusern in mehr als 50 Städten quer durch Myanmar beteiligen sich Angestellte am Streik. Es sollen mehrere Hundert sein. Auf Kundgebungen zeigen sie den Drei-Finger-Gruß, den sie aus Thailand übernommen haben und dort als Protest gegen die Militärregierung gilt. In Mandalay wurden drei Protestierer festgenommen.

aufgenommen: Do., 4.2.2021 Quelle: The Irrawaddy, 3.2.21

Thailand 1.2.21 Protest gegen Putsch in Myanmar 10949

Bangkok: Etwa 200 Wanderarbeiter aus Myanmar und einige Thailänder versammelten sich vor der Botschaft von Myanmar, um gegen den Putsch zu protestieren. Nach kurzer Zeit kam es zu Auseinandersetzungen mit Riotpolizei. Es gab Verletzte und drei Festnahmen. Proteste soll es auch in **Chiang Mai** gegeben haben, wo viele Menschen aus Myanmar leben.

aufgenommen: Di., 2.2.2021 Quelle: Bangkok Post, The Nation, Prachatai, 2.2.21

Myanmar 1.2.21 Putsch 10948

Nach der verlorenen Parlamentswahl hat das Militär die Macht übernommen, kurz bevor das neue Parlament zusammentreten sollte. Viele Mitglieder der Regierung sind verhaftet worden, darunter auch der Staatspräsident und die defacto-Regierungschefin ***Aung San Suu Kyi***. Telefon und Internet sind weitgehend unterbrochen. Die *National League for Democracy* hatte 396 Sitze gewonnen, die vom Militär aufgestellte *Union Solidarity and Development Party* nur 33. Das Militär sprach deshalb von Wahlbetrug.

aufgenommen: Mo., 1.2.2021 Quelle: div., 1.2.21

Myanmar 19.1.21 Bauarbeiter 10941

Yangon: Einige hundert Bauarbeiter am *Yoma Central* Projekt sind in Streik getreten, weil zum dritten Mal in Folge die wöchentlichen Lohnzahlungen ausgeblieben sind. Außerdem wurden keine Sozialversicherungsbeiträge abgeführt. Die Baufirma ist ein JointVenture von *Bouygues*, Singapur und *Taisei*, Japan. Nachdem versprochen wurde, dass die Löhne am 26.1. gezahlt werden, wurde der Streik beendet.

aufgenommen: Mi., 20.1.2021 Quelle: The Irrawaddy, 19.1.21

---

74 Meldungen